



Arbeitszeit und Freizeit

Arbeitsauftrag:

A) Einzelarbeit (30 Min.)

- 1) **Lest einzeln** die Texte und **markiert** die wesentlichen Informationen!
- 2) **Tragt** die Informationen in die Tabelle **ein**!

B) Austausch

- 1) **Erklärt** euch gegenseitig per digitalem Austausch, was ihr über die Arbeitszeit und Freizeit verschiedener Epochen herausgefunden habt!
- 2) **Vervollständigt** euer Arbeitsblatt mit Hilfe der Informationen eures Partners!

C) Fertig?

- **Diskutiert darüber, wie sich ...**
 - a) das Verhältnis von Arbeitszeit und Arbeitsbelastung
 - b) das Verhältnis von Arbeitszeit und Freizeit
 - c) der Grund, warum der Mensch arbeitet
 - d) die Bedeutung der Freizeit

... verändert hat!
- **Wie hoch ist der Anteil von Arbeitszeit und Freizeit in euerm Leben?**(Berücksichtige auch die derzeitige Situation)
- **Fertige einen Tagesablauf für drei Tage der kommenden Woche an!**



Die Entwicklung von Arbeitszeit und Freizeit im Wandel der Zeit

Zeit	Art der Tätigkeit: + Warum wird gearbeitet?	Arbeitszeit beträgt:	Arbeitsrhythmus vorgegeben von:	Wandel der Arbeitszeit durch:
Zeit bis zum Mittelalter	Tätigkeit: Warum arbeiten?:	- - -	-	
Zeit der Industrialisierung	Tätigkeit: Warum arbeiten?:	- - - 1875:	-	- -
Kriegszeit und Zeit zwischen den Kriegen	Tätigkeit: Warum arbeiten?:	- 1900: - 1918:		- -
Nachkriegszeit bis heute	Tätigkeit: Warum arbeiten?:	- 1956: - heute:	-	- - -

Arbeitszeit und Freizeit(Industrialisierung und Kriegszeit)

Arbeitszeit und Freizeit bedingen einander. Erst durch die Schaffung einer geregelten Arbeitszeit kann als Ausgleich dazu die Freizeit entstehen. Heute ist die Einteilung des Tages und der Woche in Arbeitszeit und Freizeit selbstverständlich. Das war jedoch nicht immer so. Aber wie hat sich diese Entwicklung vollzogen?

Mit der **Industrialisierung** im 18./19. Jh. änderten sich die Arbeitsbedingungen. Die Menschen arbeiteten als **Lohnarbeiter** v.a. in Fabriken. Das heißt, sie verdienten in fremden Fabriken Geld für ihre Arbeit. Mit diesem Geld konnten sie sich die wichtigsten Dinge zum **Überleben** kaufen. Auch Kinder ab 6 Jahren arbeiteten in Fabriken. Der **Arbeitsrhythmus** wurde durch den Takt der **Maschinen** vorgegeben. Dadurch arbeiteten die Menschen **7 Tage** in der Woche und **10-14 Stunden** am Tag. Da deswegen die körperliche wie seelische **Arbeitsbelastung** stieg, **kämpften** die Menschen für bessere Arbeitsbedingungen. Der erste Erfolg zeigte sich 1875 in der Festlegung der **75-Stunden-Woche**.

In der Zeit vor dem 1. Weltkrieg und zwischen den beiden **Weltkriegen** sehnten sich die Menschen mehr und mehr nach einem **Privatleben** außerhalb der nun festgelegten Arbeitszeiten. Gearbeitet wurde auf der Arbeitsstelle als **Lohnarbeiter**, zu Hause wollte man seine freie Zeit selbst einteilen. Darum **kämpften** die Menschen für bessere Arbeitsbedingungen und erreichten 1900 die Festlegung der **6-Tage-Woche**. Dies bedeutete, dass die Menschen einen freien Tag ohne Arbeit hatten. 1918 wurde sogar die **48-Stunden-Woche** beschlossen. Die Menschen arbeiteten am Tag nun **8 Stunden**. Meist waren die Menschen als **Lohnarbeiter** in Fabriken und Unternehmen tätig und verdienten für ihre geleistete Arbeit Geld. Dieses Geld wurde für die **Bedürfnisse** des täglichen Lebens verbraucht, aber zu kleinen Teilen auch schon für private **Wünsche**.



Unmenschliche Arbeitsbedingungen in den Fabriken (Industrialisierung)



Arbeit in der Zwischenkriegszeit in einer Fabrik, Freizeiterlebnis Motorsport

Arbeitszeit und Freizeit(Mittelalter und heute)

Arbeitszeit und Freizeit bedingen einander. Erst durch die Schaffung einer geregelten Arbeitszeit kann als Ausgleich dazu die Freizeit entstehen. Heute ist die Einteilung des Tages und der Woche in Arbeitszeit und Freizeit selbstverständlich. Das war jedoch nicht immer so. Aber wie hat sich diese Entwicklung vollzogen?

Im **Mittelalter** wurde der **Arbeitsrhythmus** von den natürlichen Gegebenheiten vorgegeben. Die Menschen gingen vor allem bäuerlichen und handwerklichen **Tätigkeiten** nach und arbeiteten von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang. Zudem hing der Takt der Arbeit von der Jahreszeit ab. Das bedeutete auch, dass ein **Arbeitstag** je nach Jahreszeit **14-16** Stunden umfasste und eine **Arbeitswoche** **60-80** Stunden. Der einzige **freie Tag** der Woche war höchstens der Sonntag, an dem zur Kirche gegangen wurde. Die Menschen arbeiteten um ihr eigenes **Überleben** zu sichern und um die **Familie** zu versorgen.

Nach dem 2. Weltkrieg hielten die **Kämpfe** um bessere Arbeitsbedingungen an. Bis heute erhöhen sich die **Anforderungen** an die Arbeiter immer mehr. Zudem sind **Frauen** und Männer berufstätig. Das bedeutet auch, dass für die täglichen **Bedürfnisse**, für die **Familie**, aber auch für die eigenen **Wünsche** und die Ausgestaltung der **Freizeit** gearbeitet wird. Heute arbeiten die Menschen daher im Schnitt **37-40 Stunden** an **5 Tagen** in der Woche (**1956**: Einführung der 5-Tage-Woche). Zudem erlebt die Arbeitswelt und damit die Arbeitszeit eine ganz neue Entwicklung. Früher hat die Mehrzahl der Arbeiter Waren hergestellt. Heute steigt die Anzahl der Berufe, bei denen Menschen Dienste für Geld erbringen, wie beispielsweise Ärzte, Krankenpfleger, Kaufleute, Köche, Verkäufer, Friseure und IT-Spezialisten. Sie stellen keine materielle Ware mehr her. Diese Leistungen nennt man **Dienstleistungen**. Dadurch müssen diese Angestellten **je nach Bedarf flexibel** einsetzbar sein – dies gibt den Arbeitsrhythmus vor. Somit entwickeln sich auch flexible Arbeitszeiten, bei denen die genaue Stundenanzahl nicht mehr vorgegeben ist.



Arbeit für eigene Bedürfnisse und zum Überleben (Zeit bis zum Mittelalter)



Die Anzahl der Angestellten in Dienstleistungen nimmt stetig zu und fordert Flexibilität sowie Eigenverantwortung

Arbeitszeit und Freizeit (*Industrialisierung und Kriegszeit*)

Arbeitszeit und Freizeit bedingen einander. Erst durch die Schaffung einer geregelten Arbeitszeit kann als Ausgleich dazu die Freizeit entstehen. Heute ist die Einteilung des Tages und der Woche in Arbeitszeit und Freizeit selbstverständlich. Das war jedoch nicht immer so. Aber wie hat sich diese Entwicklung vollzogen?

Mit der **Industrialisierung** im 18./19. Jh. änderten sich die Arbeitsbedingungen. Die Menschen arbeiteten als **Lohnarbeiter** v.a. in Fabriken. Das heißt, sie verdienten in fremden Fabriken Geld für ihre Arbeit. Mit diesem Geld konnten sie sich die wichtigsten Dinge zum Überleben kaufen. Auch Kinder ab 6 Jahren arbeiteten in Fabriken. Der Arbeitsrhythmus wurde durch den Takt der Maschinen vorgegeben. Dadurch arbeiteten die Menschen 7 Tage in der Woche und 10-14 Stunden am Tag. Da deswegen die körperliche wie seelische Arbeitsbelastung stieg, **kämpften** die Menschen für bessere Arbeitsbedingungen. Der erste Erfolg zeigte sich 1875 in der Festlegung der 75-Stunden-Woche.

In der Zeit vor dem 1. Weltkrieg und zwischen den beiden **Weltkriegen** sehnten sich die Menschen mehr und mehr nach einem Privatleben außerhalb der nun festgelegten Arbeitszeiten. Gearbeitet wurde auf der Arbeitsstelle als Lohnarbeiter, zu Hause wollte man seine freie Zeit selbst einteilen. Darum **kämpften** die Menschen für bessere Arbeitsbedingungen und erreichten 1900 die Festlegung der 6-Tage-Woche. Dies bedeutete, dass die Menschen einen freien Tag ohne Arbeit hatten. 1918 wurde sogar die 48-Stunden-Woche beschlossen. Die Menschen arbeiteten am Tag nun 8 Stunden. Meist waren die Menschen als **Lohnarbeiter** in Fabriken und Unternehmen tätig und verdienten für ihre geleistete Arbeit Geld. Dieses Geld wurde für die Bedürfnisse des täglichen Lebens verbraucht, aber zu kleinen Teilen auch schon für private Wünsche.



Unmenschliche Arbeitsbedingungen in den Fabriken (Industrialisierung)



Arbeit in der Zwischenkriegszeit in einer Fabrik, Freizeiterlebnis Motorsport

Arbeitszeit und Freizeit (Mittelalter und Gegenwart)

Arbeitszeit und Freizeit bedingen einander. Erst durch die Schaffung einer geregelten Arbeitszeit kann als Ausgleich dazu die Freizeit entstehen. Heute ist die Einteilung des Tages und der Woche in Arbeitszeit und Freizeit selbstverständlich. Das war jedoch nicht immer so. Aber wie hat sich diese Entwicklung vollzogen?

Im **Mittelalter** wurde der Arbeitsrhythmus von den natürlichen Gegebenheiten vorgegeben. Die Menschen gingen vor allem bäuerlichen und handwerklichen Tätigkeiten nach und arbeiteten von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang. Zudem hing der Takt der Arbeit von der Jahreszeit ab. Das bedeutete auch, dass ein Arbeitstag je nach Jahreszeit 14-16 Stunden umfasste und eine Arbeitswoche 60-80 Stunden. Der einzige freie Tag der Woche war höchstens der Sonntag, an dem zur Kirche gegangen wurde. Die Menschen arbeiteten um ihr eigenes Überleben zu sichern und um die Familie zu versorgen.

Nach dem 2. Weltkrieg hielten die **Kämpfe** um bessere Arbeitsbedingungen an. Bis heute erhöhen sich die **Anforderungen** an die Arbeiter immer mehr. Zudem sind Frauen und Männer berufstätig. Das bedeutet auch, dass für die täglichen Bedürfnisse, für die Familie, aber auch für die eigenen Wünsche und die Ausgestaltung der **Freizeit** gearbeitet wird. Heute arbeiten die Menschen daher im Schnitt 37-40 Stunden an 5 Tagen in der Woche (**1956**: Einführung der 5-Tage-Woche). Zudem erlebt die Arbeitswelt und damit die Arbeitszeit eine ganz neue Entwicklung. Früher hat die Mehrzahl der Arbeiter Waren hergestellt. Heute steigt die Anzahl der Berufe, bei denen Menschen Dienste für Geld erbringen, wie beispielsweise Ärzte, Krankenpfleger, Kaufleute, Köche, Verkäufer, Friseure und IT-Spezialisten. Sie stellen keine materielle Ware mehr her. Diese Leistungen nennt man **Dienstleistungen**. Dadurch müssen diese Angestellten **je nach Bedarf flexibel** einsetzbar sein – dies gibt den Arbeitsrhythmus vor. Somit entwickeln sich auch flexible Arbeitszeiten, bei denen die genaue Stundenanzahl nicht mehr vorgegeben ist.



Arbeit für eigene Bedürfnisse und zum Überleben (Zeit bis zum Mittelalter)



Die Anzahl der Angestellten in Dienstleistungen nimmt stetig zu und fordert Flexibilität sowie Eigenverantwortung